

Abraham - Glaubensbeispiel sein - 23. 02. 2003 - Woods Cross UT

Ich bin ABRAHAM. Grüße. Ich freue mich jede Woche darauf mich mit euch zu treffen, meine Brüder und Schwestern. Ich fühle eine unverbrüchliche Familienverbundenheit mit euch. Ihr bringt mich jede Woche hierher mit eurem Glauben und eurem Wunsch gute Bürger unseres Universums zu werden.

Wie ich euch habe wachsen gesehen, nehme ich euch alle wahr als praktisch total andere Personen. Euer Verstand hat sich erweitert von den Konzepten von Heute und Morgen zur Ewigkeit. Mit anderen Worten: ihr nehmt eure Handlungen von heute nicht bloß wahr als jemand, der an ewiges Leben glaubt, ihr betrachtet eure Gefährten nicht als bloßen Umgang, sondern als Familie, als ewige Geschwister. Ihr habt zum größten Teil das Konzept des Wohlergehens des Gesamten anstelle des Individualselbst integriert. Ich glaube wahrlich, dass ihr einiges von des Meisters Persönlichkeitsaspekten als eure eigenen übernommen habt, und das ist gut.

Jeden Tag werdet ihr neue Geschöpfe. Mit jedem Versuch, Fehler, Angewohnheit oder Schwäche lernt ihr die Bedeutungen und Werte für euch selbst herauszuziehen. Wer sich zu einem Lebensthema zum Willen des Vaters verpflichtet hat, würde sicherlich leichter sehen, dass jeden Tag ein neues Geschöpf im sterblichen Fleisch wohnt. Für euch scheint Zeit still zu stehen, und dennoch wundert ihr euch, wohin Zeit vergangen ist. Das Kind, das mit seiner Denkweise bei seinen Eltern blieb, hat eine reibungslosere Übergangszeit von einem Lebensabschnitt zum nächsten. Leben ist nicht immer unerträglich oder jämmerlich, sondern ein Abenteuer und reich an neuen Möglichkeiten.

Über diese vielen Jahre hin mit Lektionen und Diskussionen haben wir geholfen einander in die zu formen, die wir jetzt sind und die wir werden. Wie viel leichter ist es die Lebenswirklichkeiten zu ertragen, wenn ein guter Freund bei der Hand ist. Genau wie biologische Familien Streit oder persönliche Konflikte erfahren, werdet ihr es als eine Gruppe auch, aber immer mit dem Wunsch jede Negativität gut zu überwinden. In dieser Welt, geschäftig wie sie ist, gibt es viele, die sich aus Einsamkeit oder dem Eindruck quälen, dass sie nicht akzeptabel sind. Es gibt viele, die ihre wahre Natur verstecken, denn sie könnten auf Missbilligung von Anderen stoßen.

Unsere Missionsmitglieder sind eine unterschiedliche Gruppe und sind zum größten Teil fähig gewesen es einzurichten, dass alle sich willkommen fühlen. Ihr, meine Freunde, habt einen persönlichen Dienst, einen Dienst, zu dem ihr euch selbst verpflichtet habt. Ihr habt die Verantwortung übernommen eure Familie zu erweitern. Viele von euch sind begabt in Konversation und lassen Andere sich willkommen und angenommen fühlen, wie sie sind. Viele von euch sind sehr offen zum Geist und können es hörbar machen in direkten geistigen Ratschlag. Viele von euch sind einfach gute Zuhörer und lassen Leute sich wertvoll fühlen, dass ihnen zugehört wird.

Ihr habt eure Missionsdienste, und keiner von euch ist unfähig zur Durchführung seiner Aufgaben. Diese Aufgaben sind vollkommen natürlich und voll Freude - überhaupt nicht unangenehm oder mit dem Gefühl, als ob sie euch auferlegt wurden. Der Vater kann jene erreichen, die auf Ihn hören, diejenigen, die Glauben an Ihn haben, aber es gibt viele, die genug Hoffnungslosigkeit erfahren haben, so dass sie nicht erreichbar sind.

Hierin liegt euer Dienst. Ihr seid Glaubensbeispiele und könnt Individuen gegenüber stehen, die guten Nachrichten ausbreiten. Ihr seid wirklich ein sichtbares Glaubensschiff auf dem Ozean von Hoffnungslosigkeit. Euer heller Gesichtsausdruck, eure Glaubensdarstellung, eure Fähigkeit fürsorglich zu sein ist eine rettende Gnade für jene, die ihr berührt. Die Welt scheint in großem Chaos zu sein, und doch bewegt sie sich - von meinem Gesichtspunkt aus -, wie sie es sollte mit göttlicher wachsender Sorge und Führung.

Diese Woche denkt über eure persönlichen Dienste nach und was dies mit sich bringen mag. Findet Zeit die Freude im Leben zu sehen und diese sich auf eurem Gesicht zu zeigen. Streckt euch aus nach denen, die ihr zufällig trifft, und gebt ein paar Worte der Ermutigung oder hört vielleicht einfach zu. Leben geschieht euch nicht bloß, sondern ihr macht Leben geschehen.

Damit will ich mich verabschieden. Wisst, dass ich mit jeder vergehenden Woche stets dem Vater dankbar bin, dass Er mich zu euch gebracht hat. Bis nächste Woche, Shalom.